

Aus dem fränkischen Schrifttum

Heinrich Schlüpfinger: **Kammerstein**. Die Burg, die Reichsministerialien, das Dorf und die Gemeinde. Schriftenreihe des Geschichts- und Heimatvereins Schwabach und Umgebung e.V., Band I, 1981, 156 Seiten.

1978 entstand aus den bislang selbständigen Gemeinden Kammerstein Barthelmeßaurach und Teilen der Gemeinden Günzersreuth und Vokersgau die Gemeinde Kammerstein, die zusammen mit der neuen Gemeinde Rohr die Verwaltungsgemeinschaft Schwabachtal bildet. Bundesfreund Heinrich Schlüpfinger legt mit dem oben genannten Buch eine auf sorgfältigen historischen Forschungen beruhende Ortsgeschichte vor. Dabei werden nicht nur der namengebende Hauptort, sondern alle zur heutigen Gemeinde gehörigen Ortsteile in ihrer Geschichte, ihrem Einwohner- und Hausbestand aus dem Jahre 1825 bzw. 1835 verglichen mit der Volkszählung von 1950 dargestellt. Eine Häuserliste gibt den heutigen Siedlungsstand wieder. Wo es sich um eigene Kirchdörfer wie Kammerstein und Barthelmeßaurach handelt, werden auch die örtliche Kirchengeschichte, die Listen der Pfarrer und die Schilderung besonderer Persönlichkeiten unter ihnen behandelt. Ähnliches gilt für die Schulorte. Besonders interessant sind die Ausführungen über die wechselvolle Geschichte der alten Burg Kammerstein, die bis ins 13. Jahrhundert zurückreicht. Ausführlich werden die Herrschaftsverhältnisse von dem alten Reichsministerialengeschlecht der Ramung von Kammerstein über die Verpfändung an Nassau bis zum schließlich Verkauf an die Burggrafen von Nürnberg, die späteren Ansbacher Markgrafen, dargestellt. Die letzteren hatten den Ort Kammerstein und die übrigen zur heutigen Gemeinde gehörigen Orte bis zum Übergang an Bayern inne. Aber auch die jüngere bayerische Ortsgeschichte bis zur Bildung der heutigen Großgemeinde wird ausführlich dargestellt. Viele Zeichnungen und Bilder wecken eine lebendige Vorstellung von der Gemeinde in Vergangenheit und Gegenwart. Ein umfangreiches Personen-, Orts- und Sachregister wie viele Anmerkungen geben dem Werk wissenschaftliches Format, ohne seine Lesbarkeit zu beeinträchtigen. Die Darstellungen von Heinrich Schlüpfinger werden ergänzt durch kleine Beiträge über die österreichischen Emigranten von H. G. Lottner, über das Vereinswesen von L. Stöbel und die Freiwilligen Feuerwehren von H. Braun. Alles in allem stellt dieses

Buch eine umfassende und verdienstvolle Ortsgeschichte dar, deren besonderer Wert darin besteht, daß sie Vergangenheit und Gegenwart in sinnvolle Beziehung miteinander bringen. Die ergänzende Darstellung der Wirtschafts-Sozialstruktur der Gemeinde wäre eine lohnende Aufgabe für eine Fach- oder Seminararbeit.

Gerhard Schröttel

Alfred Kriegelstein: **Sagen, Legenden, Geschichten aus Mittelfranken**. Mittelfränkische Heimatkunde Band I. 1983 Delpische Verlagsbuchhandlung München und Bad Windsheim, 292 Seiten.

Das Fach Heimatkunde hat nach langen Jahren der Vernachlässigung durch den neuen bayerischen Grundschullehrplan wieder an Bedeutung gewonnen. Zugleich aber ist vieles, was an volkstümlichen, ortsgebundenem Erzählgut vorhanden war und nicht zuletzt auch durch den Heimatkundeunterricht tradiert wurde, in die Vergessenheit abgesunken. Die Schulreform mit der Auflösung der ortsgebundenen Schule, die Tatsache, daß viele Lehrer nicht mehr am Schulort wohnen und die allgemeine Geschichtslosigkeit in Erziehung und Bildung haben das Ihre dazu beigetragen.

Alfred Kriegelstein, stellvertretender Leiter der Schulabteilung bei der Regierung von Mittelfranken, hat in diesem, in Zusammenarbeit mit dem Bezirk Mittelfranken herausgegebenen ersten Band einer mittelfränkischen Heimatkunde, sich der mühevollen Arbeit unterzogen, aus vielen älteren, kaum noch greifbaren und den wenigen neuen Veröffentlichungen heimatlicher Geschichten und Sagen wichtige und tradierenswert erscheinende Erzählstoffe ausgewählt und in einer – auch für Kinder verständlichen Sprache nacherzählt. Im Blick auf die Verwendung sind die beiden Ortsregister (alphabetisch und nach Stadt- und Landkreisen geordnet) besonders hilfreich.

Das ausgewählte Erzählgut ist sehr unterschiedlich. Dabei spielt – von der Wiederkehr vieler Motive abgesehen – die landschaftliche Struktur eine nicht unerhebliche Rolle. Neben Erzählungen und Sagen, die die Entstehung von Ortsnamen, Natur- und Kulturdenkmäler zu erklären versuchen, finden sich Erzählstoffe, die sehr stark Erinnerungen an gesichtliche Ereignisse (Hunneneinfall, Dreißigjähriger Krieg, Napoleonzeit) enthalten, vor allem in dem Sagengut

der Stadt Nürnberg und ihres Umlandes spiegeln sich geschichtliche Erinnerungen. Dagegen sind die Sagenstoffe aus ländlichen Gebieten, vor allem aus dem westmittelfränkischen Raum, ein buntes Gemisch von pseudochristlichem, germanisch-heidnischem Aberglauben, Teufels-, Hexen- und Drudengeschichten. Hier wird es sehr sorgfältiger Auswahl und gewissenhafter unterrichtlicher Arbeit bedürfen, wenn nicht sehr phantastische, z.T. angsterweckende Vorstellungen bei Kindern erzeugt werden, die weder mit der Bewahrung geschichtlichen Erzählgutes noch mit einer Erziehung nach dem christlichen Menschenbild etwas zu tun haben. Andererseits erschließt das Buch Schichten der menschlichen Vorstellung und Archetypen, die jenseits aller neorationalistischen Verdünnung die ganze menschliche und geschichtliche Wirklichkeit erfassen.

Die reizvolle Illustration von Norbert Kriegelstein, dem Sohn des Herausgebers, und die sorgfältige drucktechnische Herstellung und buchbinderische Verarbeitung machen das Buch sehr ansprechend. Die Tatsache, daß viele heute fremdartige Begriffe in Anmerkungen erklärt sind, erleichtert die Verwendung. Alles in allem mit der oben genannten Einschränkung ist es eines der empfehlenswerteren neueren Sagenbücher, die mir unter die Hand gekommen sind. Es ist sicher nicht nur für die Hand des Lehrers und von Schülern geeignet, sondern interessant auch für jeden der heimatgeschichtlicher Überlieferung aufgeschlossen ist.

Gerhard Schröttel

Ergänzung zur Seite 110 des Heftes 4/84: Das angekündigte Buch von Ludwig Wamser "Biriciana – das römische Weißenburg" erscheint im Konrad Theiss Verlag GmbH Stuttgart.

Sonderausstellungen 1984 in den nichtstaatlichen Museen Frankens (unverbindliche Bekanntgabe)

Termin	Titel der Ausstellung	Museumsort/Name
Januar–Dezember 1984	Verschiedene Ausstellungen (werden jeweils rechtzeitig in der Presse bekanntgegeben)	Würzburg Städtische Galerie
ab 1. 1. 84	Dinkelsbühl in alten Ansichten	Dinkelsbühl, Historisches Museum
Februar–Sept. 84	Ehemalige deutsche Schutzgebiete	Gunzenhausen, Städt. Museum
ab 4. 2. 84	Das Laufer Hafnergewerbe	Lauf, Stadtarchiv Lauf mit Städt. Sammlungen
15. 2. 84–20. 6. 84	Musikinstrumente fremder Völker	Nürnberg Museum Natur und Mensch
1. 3. 84–29. 6. 84	"Aus einer Porzellanfabrik" Ein Photoalbum mit Text und Beispielen	Hohenberg, Porzellanmuseum
ab Ende März 84	Neuerwerbungen	Coburg, Natur-Museum
27. 4.–1. 7. 84	Alte Musikinstrumente – technisch gesehen	Nürnberg Germanisches Nationalmuseum
Mai / Juni 84	Eliseo Mattiacri	München Kunstforum der Städt. Galerie
Mai / Juni 84	Italienische Ansichten	Fürth, Stadtmuseum
Mai / Juni 84	Ausstellung des Berufsverbandes Bildender Künstler, Gruppe Oberfranken e.V.	Bamberg Neue Residenz
Mai / Juni 84	Kinderkunst	Bamberg, Historisches Museum
Mai / August 84	Selbstbemalte Zinnfiguren	Uffenheim, Heimatmuseum
6. 5. 84–1. 7. 84	Schnupftabaksgläser und Pfeifen	Großostheim, Bachgau-Museum